

## Tuzo zur Hauptsonderschau 2017 in Alzey

Der Sonderverein zur Erhaltung des Tuzokämpfers hatte im November 2017 nach Alzey eingeladen und 142 gemeldete Tiere von 12 Züchtern sind der Einladung gefolgt. Als ich auf meiner Verpflichtung sah, dass die Schau in einer Tiefgarage mitten in der Alzeier Innenstadt stattfindet, war ich ehrlich gesagt skeptisch. Aber ich muss sagen der Ausrichtende Verein hat da eine Möglichkeit, bei stabilen Licht- und Klimaverhältnissen und großzügigen Platzverhältnissen eine sehr schöne Schau auszurichten. Vielen Dank für die Mühe und meine größte Anerkennung für die Umsetzung an den RGZV Alzey und Umgebung e.V. um den Ausstellungsleiter Wolfgang Kauff. Das ist eine Idee mit Zukunft, bei fehlenden oder zu teuren Ausstellungshallen.

Die **schwarzen** Tuzo eröffneten den Reigen (SR Dr. Linde). Es war die größte Kollektion der HSS aber auch die uneinheitlichste. Tuzo sind das kleinste Großkampfhuhn. Sie sollen nicht zwergenhaft erscheinen, aber auch nicht übergroß. Der Typ ist bei unseren Tuzo das Wichtigste. Auch wenn der japanische Nankin-Shamo einer der Urväter der Rasse ist, wollen wir keine senkrecht stehenden Tiere mit Drittelung. Auch waagerechte, extrem breite Typen können nicht überzeugen. Ein Tuzo ist elegant und abfallend. Wer das nicht zeigt kann kein gut erreichen. Die Hähne zeigten alle sehr reine Augen. Hier wurde schon viel erreicht. Der gedrungene, substanzvolle Schnabel, der mittelgroße dreireihige Erbsenkamm und die reduzierten Kehllappen adelte fast jeden Hahn. Auffallend ist das nahezu vollständige Verschwinden von Emaile in den Ohrscheiben. Der rassetypische, abfallend getragene Peitschenschwanz war bei vielen Tieren sichtbar, wenn auch in unterschiedlicher Gefiederreife. Seine Ausprägung sollte nicht übertrieben werden. Wir fordern eine knappe Befiederung, auch im Halsbehang. Eine lange Besichellung in Kombination mit einer knappen Befiederung im Halsbehang sind genetisch unmöglich, da das Schmuckgefieder genetisch auf einem Genlocus codiert ist. Somit muss der Preisrichter einen Mittelweg aus gutem Peitschenschwanz und etwas lockerem, leicht gebogenen Halsbehangfedern finden. Die möglichst schwarze Lauffarbe war bei noch nicht allen Hähnen zu sehen. Auch die angehoben getragenen, prominenten Schultern sind noch nicht bei jedem Tier in Perfektion. Die Hennenkollektion war doch ausgeglichener. Sie haben eine etwas waagerechtere Haltung als die Hähne, mit breiter Brust und angehobener,

prominenter Schulterung und einem sich verjüngenden Rumpf. Dabei sollten sie aber nicht plump wirken. Wenige weiße Farbeinlagerungen, vor allem wenn sie von außen kaum sichtbar sind, sind zu akzeptieren. Sind sie doch Voraussetzung für einen guten Grünlack im Gefieder. Spitz wirkende Schnäbel und Köpfe führten zu Punktabzug. Kaum sichtbare Kehllappen adelten dagegen fast jede Henne. Auch die schwarze Lauffarbe konnte bei nahezu jedem Jungtier gefallen. Die Spitzentiere zeigten H. Ruppert (2xV97, hv96), T. Kurz (hv96) und W. Bonk (hv96).

Die **weißen Tuzo** (SR Ruppert) wurden, außer einem Hahn von S. Knobloch als präsentiert, allerdings in einer gleichmäßigen, hohen Qualität in den oben genannten Haupttrassemerkmalen. Sein bester Hahn (hv96) konnte sehr gefallen. Den gelben Anflug, der oft haltungsbedingt in Erscheinung tritt, gilt es noch mehr zu verdrängen.

Die **Blauen** (SR Ruppert) waren teilweise etwas unfertig. Die Kopfpunkte konnten bei den meisten Tieren gefallen. Die blaue Gefiederfarbe wurde bei einigen Tieren noch reiner und gleichmäßiger gewünscht (hv96 für S. Knobloch).

Die **Gold-weizenfarbigen** überzeugten SR Ruppert nicht auf ganzer Linie. In der farblich ansprechenden Kollektion zeigten manche Hähne eine übermäßig starke und lange Besichelung. Auch trafen nicht alle Tiere den angestrebten Größenrahmen. Den besten Hahn zeigte O. Reuhl mit hv96. Die beste Henne mit derselben Note zeigte T. Kurz.

Einen hohen Zuchtstand weisen die **Schwarz-weißgescheckten** (SR Dr. Linde) auf. Die Scheckungsverteilung war bei den meisten Tieren recht ansprechend. Es gilt vor allem bei den Hennen noch mehr auf eine abfallende Schwanzhaltung zu achten. Im Typ sind noch nicht alle Tiere tuzo-elegant. Manche zeigen noch die Nachwehen von Asil-Einkreuzungen (Je 2xhv96 für M. Weiß und H. Ruppert).

Die **gesperberten** Tuzo (SR Dr. Linde) werden immer beliebter. Die meisten Tiere überzeugten in Größe, Stand, Haltung und Kopfpunkten. Auch die Sperberung war nicht zu verachten. Einige Tiere mit guten Anlagen waren leider noch nicht in Schaukondition. Den meisten Hähnen würde ein noch abfallender Schwanz gut stehen. Ein Musterbild war der 1,0 von M. Weis (V97). Auch die beiden mit hv96 bewerteten Hennen von R. Mann konnten sehr gefallen.

Es ist immer wieder schön, dass bei Hauptsonderschauen die Möglichkeit besteht in der **AOC-Klasse** (SR Ruppert) zu zeigen, was in den Züchterwerkstätten gerade

entsteht. Recht ausgeglichen im Typ waren die Tuzo in **Splash**. Farblich durchaus korrekt, war die Schaucondition noch nicht optimal. Eine einsame Henne in **blau-weißgescheckt**, fehlte es noch sehr an einer deutlichen Scheckung. Die als **silberweizenfarbig** gemeldeten 1,1 entsprachen nicht dem gemeldeten Farbschlag. Sie waren eher orangehalsig.

Zu den Show-Champions wurde der mustergültige gesperberte Hahn von Matthias Weis und die beste schwarze Henne von Holger Ruppert gekürt. Meinen herzlichen Glückwunsch.

Nach einer so ansehnlichen Meldezahl 2017 freuen wir uns auf eine rege Beteiligung zur HSS am 10./11.11.2018 in Maintal Bischofsheim.

Dr. Martin Linde